

Sind die Evangelien eigenständige Zeugen?

Das Wirken Jesu wird von jedem Evangelium **eigenständig** bezeugt. Das heißt:

- *Selten* sind die Berichte der Evangelien *wörtlich identisch*,
- auch wenn das *gleiche Ereignis* geschildert wird.
- Im *Kern stimmt* das Erzählte *überein*,
- im *Detail* gibt es jeweils *andere Schwerpunkte*, manchmal sogar *Differenzen*.

Die folgende Begebenheit zeigt das. Sie wird in drei Evangelien berichtet. Im Vergleich zu anderen Berichten sind Unstimmigkeiten im Detail hier relativ stark ausgeprägt – für die Überprüfung der Evangelien auf Glaubwürdigkeit also eine relativ harte Nuss.

Beispiel: Heilung des Knaben eines römischen Offiziers

a) Fassung des Lukas 7,1-10

Nachdem Jesus seine Rede vor dem Volk vollendet hatte, ging er nach Kapernaum. Ein Hauptmann aber hatte einen Knecht, der ihm lieb und wert war; der lag todkrank. Als er aber von Jesus hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm und bat ihn, zu kommen und seinen Knecht gesund zu machen. Als sie aber zu Jesus kamen, baten sie ihn sehr und sprachen: Er ist es wert, dass du ihm die Bitte erfüllst; denn er hat unser Volk lieb, und die Synagoge hat er uns erbaut. Da ging Jesus mit ihnen. Als er aber nicht mehr fern von dem Haus war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst; darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er hin; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's. Als aber Jesus das hörte, wunderte er sich über ihn und wandte sich um und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Und als die Boten wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht gesund.

b) Fassung des Matthäus 8,5-13

Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's. Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden! Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

c) Fassung des Johannes 4,46-54

Und Jesus kam abermals nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein Mann im Dienst des Königs; dessen Sohn lag krank in Kapernaum. Dieser hörte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa kam, und ging hin zu ihm und bat ihn, herabzukommen und seinem Sohn zu helfen; denn der war todkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt ihr nicht. Der Mann sprach zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! Jesus spricht zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und während er hinabging, begegneten ihm seine Knechte und sagten: Dein Kind lebt. Da erforschte er von ihnen die Stunde, in der es besser mit ihm geworden war. Und sie antworteten ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, dass es die Stunde war, in der Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das zweite Zeichen, das Jesus tat, als er aus Judäa nach Galiläa kam.

Analyse

a) Dreimal das gleiche Ereignis

Es wird dreimal vom gleichen Ereignis berichtet. Jesus kommt nach Galiläa in die Gegend von Kapernaum. Dort ist der Knabe eines Offiziers oder hohen königlichen Beamten aus Kapernaum schwer erkrankt. Der Offizier bittet Jesus um Hilfe. Er hält es nicht für angemessen, dass Jesus sein Haus betritt. Als Offizier sei er es gewohnt, Befehle zu erteilen, die von anderen ausgeführt würden. Ähnlich solle Jesus ein gebietendes Wort sprechen, damit der Knabe des Offiziers gesund werde. Jesus lobt den Glauben des Offiziers und sagt ihm, dass sein Kind gesund sei, was sich auch bestätigt.

b) Dreimal eine eigener, unverwechselbarer Bericht

Selbst wenn die Evangelisten einander gekannt haben sollten und gemeinsames Material genutzt haben sollten, liegt die Erzählung doch in drei unabhängigen Versionen vor, die nicht aufeinander abgestimmt sind. Wie bei wahrheitsgetreuen Zeugenaussagen zu erwarten ist, werden von jedem der drei Zeugen andere Details wahrgenommen und auch andere Worte gewählt.

c) Differenzen im Detail

Obwohl die Aussagen an den meisten Punkten übereinstimmen, gibt es eine Handvoll offener Fragen und Widersprüche.

Vor allem:

(1) Einmal ist es ein römischer Offizier, das andere Mal ein königlicher Beamter.

Hintergrundinformationen: Herodes Antipas, der Vierfürst von Galiläa und Peräa, verdankte sein Königtum den Römern. Sie waren die eigentlichen Herren. Faktisch heißt das, dass Herodes alles tat, um den Römern zu gefallen, und dass er natürlich auch mit ihnen zusammenarbeitete. Es ist gut denkbar, dass eine Delegation aus römischen Soldaten und Leuten des Herodes an Jesus herantrat. Wer von ihnen den Trupp anführte, könnte durchaus offen geblieben sein.

Auch ist es möglich, dass der genaue Dienstgrad bzw. die genaue Behördenzugehörigkeit des Hilfe suchenden Beamten für die Begleiter von Jesus zunächst nicht so wichtig gewesen war, so dass ihre spätere Erinnerung an diesem Punkt lückenhaft gewesen sein könnte.

(2) Einmal ist der Diener krank, das andere Mal der Sohn.

Hintergrundinformationen: Die Römer redeten Latein. Jesus und seine Jünger aramäisch. Irgendwie muss der lateinische Befehl des Offiziers übersetzt worden sein. Das lateinische Wort "puer" heisst: Knabe, Kind oder Diener. Es ist gut denkbar, dass man es einmal als "Kind" im Sinne von "Sohn", das andere Mal im Sinne von "Diener" aufgefasst hat.

(3) Einmal kommt der Offizier persönlich, das andere Mal schickt er Boten.

Hintergrundinformationen: Die Vollmacht eines Offiziers, der nicht immer persönlich erscheinen muss, um etwas zu tun, wird im Bibelabschnitt selbst thematisiert. Wenn der Offizier einen Boten geschickt hatte, so sprach dieser mit der Autorität seines Herrn. Oder etwas zugespitzt gesprochen: In dem Boten ist sein Herr und dessen befehlendes Wort gegenwärtig. Der Unterschied zwischen dem persönlichen Erscheinen des Offiziers oder dem durch einen Boten überbrachten Wort ist also gar nicht so groß. Es ist wahrscheinlich, dass der Bote das Wort seines Herrn in der ersten Person überbrachte, also: "Mein Herr sagt: 'Mein puer, den ich lieb habe ist krank...'" Auch die Anwesenheit von königlichen Beamten des Herodes leuchtet ein: Jesus war Jude, die Beamten des Herodes wohl ebenfalls. Der Offizier war Römer. Er bat seine jüdischen Freunde, ihm zu helfen, an Jesus heranzukommen. Er nahm sie mit zu Jesus, oder aber er sandte sie zu Jesus, um ihm seine Sache vorzutragen.

Die genannten Widersprüche lassen sich also recht gut erklären. Die Glaubwürdigkeit der drei Berichte wird dadurch eher verstärkt als geschmälert.

Ergebnis

Uns liegen drei eigenständige und glaubwürdige Berichte desselben Ereignisses vor. Kleine Unstimmigkeiten kennzeichnen echte Augenzeugenberichte.

